Sitzungsvorlage - öffentlich

Gemeinderat am 30.01.2019

Vorlagen-Nr. 009/2019

Aktenzeichen: 652.21

Sachbearbeiter: Herr Komor

Sanierung der Rottalstraße

externer Bericht: ☒ **nein** ☐ **ja**

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat lehnt eine finanzielle Eigenbeteiligung an der Sanierung des Rottalsträßchen ab und fordert die ForstBW auf, mindestens eine feine fahrradtaugliche Schotterdeckschicht einzubauen.

Sachverhalt:

2017 hat das Forstamt im Landkreis Schwäbisch Hall dem Gemeinderat bei einer Präsentation mitgeteilt, dass die Rottalstraße auf der Gemarkung Mainhardt 2019 saniert werden soll. Dies hätten entsprechende Untersuchungen des Teerbelags ergeben. Die Straße ist momentan asphaltiert und befindet sich teilweise im Kreis Schwäbisch Hall und teilweise im Rems-Murr-Kreis.

Für die geplante Baumaßnahme wird die Straße in Bauabschnitte unterteilt und als Forstweg (Schotter) wieder hergestellt. Laut dem Forstamt wäre auch ein höherer Ausbaustandard denkbar, wenn die Gemeinde bereit wäre, die Mehrkosten zu übernehmen.

Der Gemeinderat erhob daraufhin energisch Einspruch gegen eine Kostenbeteiligung für eine Asphaltdecke und beauftragte die Verwaltung, sich direkt an den Minister für ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Herrn Peter Hauk zu wenden.

Das „Rottalsträßchen“ in dem idyllischen Rottal wird gerne als Radweg genutzt. Zudem sind sehr viele Familien mit Kinderwägen, Senioren mit Rollatoren und junge Menschen mit Inlinern unterwegs. Daher betrachtet der Gemeinderat die geplante Sanierung der Rottalstraße ohne eine vernünftige Asphaltdecke als sehr kritisch.

Des Weiteren ist anzumerken, dass die Strecke in der Rottalstraße über Wielandsweiler, Fichtenberg und Unterrot an den Kocher-Radweg über Aalen nach Ulm und über Wielandsweiler, Bibersfeld und Schwäbisch Hall an den Kocher-Jagst-Radweg angebunden ist. Alle diese Wege sind durchgängig asphaltiert.

Am 04.04.2017 besuchte Herr Minister Hauk im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Starke und lebenswerte ländliche Räume in BW – Bürgerdialog zum Kabinettsausschuss der Landesregierung“ der Akademie für ländlichen Raum die Gemeinde Mainhardt. Nach der Veranstaltung konnten einige Gemeinderäte gemeinsam mit Herrn Komor das Gespräch mit Herrn Hauk vertiefen und auf die Problematik der Sanierung der Rottalstraße hinweisen. Er sagte eine erneute Prüfung des Sachverhalts zu!

Im Sommer 2017 hat Herr Minister Hauk uns dann drei Lösungsvorschläge unterbreitet (siehe Schreiben vom 03.07.2017):

1. Um den Fahrradverkehr weiterhin problemlos zu ermöglichen, ist ForstBW bereit, die Mehrkosten für eine feinere fahrradtaugliche Schotterdeckschicht zu übernehmen.
2. Das Rottalsträßchen wird asphaltiert. Die Mehrkosten von insgesamt ca. 180.000 € die gegenüber dem Rückbau entstehen, werden von den Gemeinden in Abhängigkeit ihres Streckenabschnitts übernommen. Höhere Kosten der Wegeunterhaltung werden vertraglich auf die Gemeinden übertragen.
3. Das Rottalsträßchen wird asphaltiert. Die Kosten trägt die ForstBW. Diese Variante scheidet aus, da dies den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit der LHO, denen ForstBW verpflichtet ist, widerspricht.

Nachdem der Lösungsansatz 3 nicht in Frage kommt, hat sich die Verwaltung mit den Vorschlägen 1 und 2 weiterbeschäftigt.

In einem Gespräch mit Herrn Bürgermeister Jäger aus Großerlach, wurde deutlich, dass die Gemeinde Großerlach kein Interesse an einer finanziellen Beteiligung hat. Die Kosten von rund 70.000 – 90.000 € kann die Gemeinde Großerlach nicht stemmen, zumal Herr Jäger mit dem Lösungsvorschlag Nr. 1 sehr gut leben kann. Er findet die feine fahrradtaugliche Schotterdeckschicht vollkommen ausreichend. Zumal der Abschnitt des Rottalsträßchen zwischen B 14 in Richtung Liemersbach bereits mit so einer fahrradtauglichen Schotterdeckschicht saniert wurde und sich bisher keine beklagt hat.

Sollte die Gemeinde Mainhardt die Lösungsvariante 2 weiter verfolgen wollen, dann nur unter einer Kostenbeteiligung in voller Höhe (180.000 €).

In den vergangenen Monaten führte die Verwaltung mit unserer zuständigen Landtagsabgeordneten Jutta Niemann mehrere Gespräche. Auch Gemeinderat Udo Kallina hat sich mit dem Büro von Frau Niemann direkt in Kontakt gesetzt und um Unterstützung gebeten.
Sie führte u.a. auch mit Verkehrsminister Hermann zahlreiche Gespräche und setzte sich bei ForstBW nochmals für uns ein. Doch leider konnte auch Sie keine weitere finanzielle Beteiligung der ForstBW oder des Landes BW erreichen.

Somit bleibt der Gemeinde nur die Variante 1 oder die Variante 2 mit einer vollen Beteiligung von 180.000 € übrig.

Erneut wird die Verantwortung auf die Kommunen übertragen. Die ForstBW sieht keine Notwendigkeit für einen asphaltierten Radweg. Für die Belange des Forstes langt ein geschotterter Weg! Ein neu asphaltierter Weg wäre sicherlich wünschenswert, aber es kann nicht sein, dass erneut die Gemeinde aus ihren eigenen Mitteln dafür aufkommen muss. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, hier die Variante 1 zu wählen!

Finanzielle Auswirkungen: